

Samstag,

Nro. 120

10. Oktober 1863.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

#### Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 1—3. d. M. wurde aus einer Kemise beim hiesigen Irrenhaus entwendet:

Ein blautuchener Rock mit schwarzen seidenen Knöpfen, in den Ärmeln gelb und an den Schößen schwarz gefüttert. In dessen Tasche befand sich ein farbiges baumwollenes Schnupftuch mit den Buchstaben F. S. gezeichnet. Dief wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 8. Okt. 1863.

**K. Oberamtsgericht.**  
Lämmert, G. Aff.

G m ü n d.

#### Auswanderung.

Die am 11. Oktober 1833 geborene Josepha Stütz von Nechberg wandert mit ihrem, am 1. März d. J. geborenen Kinde Amalia nach Wernel in Bayern aus, nachdem sie die versaffungsmäßige Bürgschaft und insbesondere für Bezahlung etwaiger Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 7. Oktober 1863.

**K. Oberamt.**

Alt. Mühlischlegel, A. B.

c<sup>2</sup>] **Weilerstöffel.**  
Gemeinde Waldstetten.

#### Winterschafwaide-Verleihung.

Am

Donnerstag den 15. Oktober d. J. wird die Winterschafwaide in Weilerstöffel von Simon und Juda 1863 bis Ambrosi 1864 verpachtet. Liebhaber wollen

Nachmittags 2 Uhr in Weilerstöffel bei Wirth Abeler erscheinen.

Den 7. Oktober 1863.

Schultheiß Frey.

#### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

#### Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt am Montag den 12. Oktober Abends 8 Uhr im Gasthaus zum grünen Baum. Höflichst einladend

Adolph Knoll.

G m ü n d.

#### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns während der längeren Krankheit, sowie beim Ableben unseres sel. Adolfs so vielfältig zu Theil wurden, fühlen wir uns gedrungen, auf diesem Wege unsern innigen Dank auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
der tieftrauernde Vater  
**F. D. Neuf.**

#### Bitte um milde Gaben.

In ihrer großen Noth haben sich die durch Hagelschlag und Ueberschwemmung am 19. Mai d. J. verunglückten 7 Gemeinden des Oberamts Künzelsau auch in Nr. 83 dieses Blattes vom 16. Juli d. J. an die christliche Wohlthätigkeit mit der Bitte um milde Gaben gewendet.

Da bis jetzt nur drei Beiträge bei mir eingegangen sind, so erlaube ich mir die Bitte der Nothleidenden hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, mit dem Anfügen, daß ich zu fernerer Annahme milder Gaben und deren Weiterbeförderung bereit bin. Bekanntmachung derselben wird später erfolgen.

Welzheim, den 6. Okt. 1863.  
Gerichtsnotar **Schobert.**

G m ü n d.

#### Braunbier

schenkt wieder aus  
**Suttelmayer**  
z. Schlüssel.

c<sup>2</sup>]

G m ü n d.

#### Feiles Wohnhaus.

Ein in der hinteren Schmidgasse befindliches Wohnhaus ist unter billigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt und Näheres zu erfahren bei **Commiff. Rudolph.**

G m ü n d.

#### Gutes Silberkraut

empfehl  
**Jg. Scherr**  
auf der Badmauer.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist auf die Kirchweih **gut gemästetes Ochsenfleisch** zu haben.

**Mezger Kucher**  
beim Rathhaus.

M u t h l a n g e n.

#### Fahrniß-Verkauf.

Michael Wagenblast, Wirths Wittwe dahier, verkauft verschiedene entbehrliche Fahrniß-Stücke im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, darunter befinden sich

1 Kuhwagen, 1 Pflug und 1 Egge, sowie auch einige Faß und sonstiger Hausrath und Mannskleider, worunter ein noch ganz neuer Burnus und ein schöner Oberrock.

Die Kaufs-Liebhaber wollen sich am

Mittwoch den 14. Oktober Morgens 8 Uhr in deren Behausung einfinden.  
Den 6. Oktober 1863.

Aus Auftrag:

Schultheiß **Hörner.**

H e u d a c h.

#### Fahrniß-Auktion.

Unterzeichnete ist Willens am Montag den 12. Oktbr. und nöthigenfalls am folgenden Tag von

Morgens 8 Uhr an eine Auktion abhalten, wobei besonders vorkommen:

Aller Art Kübel-, Garten- u. Feldgeschir, Schreinwerk, darunter 1 neuer Altvater, 1 Kunstherd, Waschkessel, Fässer, 1 Hobelbank, Handwerkszeug, verschiedene Portraits, Sättel, Pferdgeschir, 1 Trofsacke, 1 Berner- und kleines Wägele, 2 große und 1 Kinderschlitten, circa 60 Ctr. Heu und 20 Ctr. Stroh. Pfarrerin **Scholl.**

L o r c h.

#### Fahrniß-Verkauf.

Die Unterzeichnete hält am nächsten

Dienstag den 13. d. Mts. in dem Gasthaus zum Hirsch hier eine Fahrniß-Auktion ab, wobei namentlich vorkommt:

verschiedenes Wirthschaftsgeräthe, einige Kleiderkästen, 1 Duzend Sesselstühle, mehrere Wein- und Schnapswaagen, ein schöner Pelzrock, ein Lehnstuhl, Säcke, Faß- und Bandgeschir, 1 1/2 Ctm. 1862er rother Wein und verschiedener sonstiger Hausrath.

Anfang Morgens 8 Uhr. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.  
Den 8. Oktober 1863.

Hirschwirth **Mensch**  
Wittwe.

W ä s c h e n b e u r e n.

Unterzeichneter verkauft nächsten Dienstag den 13. Oktober Nachmittags 1 Uhr im Wald **Schörrain** bei **Reitprechts** die

#### Zimmerstühle

von 400 Stück Bauholz.

Die Zusammenkunft findet im benannten Walde statt. Die Abfuhr geht theils auf Reitprechts, theils auf den Dammwäsen.

**Sokenmaier.**

Z i m m e r n.

#### Farren zu verkaufen.

Einen schweren gutgefütterten Farren hat zu verkaufen **Bernhard Wanner.**

G m ü n d.

Unterzeichneter hat im Auftrag **zwei Dvalfsaß**

in Eisen gebunden, zu verkaufen; wovon eines 6 Cimer 12 Smi, das ander 3 Cimer hält; beide sind im besten Zustand.

Küfermeister **Seilig.**

G m ü n d.

Ein alter

#### Ambos


wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.  
 Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Weißnähen und Kleider-**  
**machen** in und außer dem Hause.  
**Therese Baf,**  
 Tochter des Kirchengdiener Bet.

G m ü n d.  
 Von Morgen an schenkt gutes  
**Braubier**  
 Bierbrauer  
**Ignaz Waibel.**

G m ü n d.  
 Circa 300 Sri. ausgezeichnete  
 gute **Kartoffeln** verkauft in größ-  
 teren Parthien und auch Simri  
 weise per Sri. zu 30 kr.  
 Werkmeister **Röhler.**

G m ü n d.  

 Schöne  
**junge Hunde**  
 hat zu verkaufen

**J. Schönleber,**  
 Metzgermeister beim Waisenhaus.  
 G m ü n d.  
 Einen altdeutschen **Ofen** ver-  
 kauft billig

**Aug. Weitmann,**  
 Weisergasse.

G m ü n d.  
 Das **Nachhündgras** von  
 8 Morgen hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die  
 Redaction.

G m ü n d.  
 Das **Nachhündgras** von  
 meiner Wiese am Zeiselberg, seze  
 ich dem Verkaufe aus.  
**Weitmann, Rosenwirth.**

G m ü n d.  
**Zu vermietthen.**  
 Meinen — am obern Markt  
 gelegenen neu hergerichteten Laden,  
 nebst Wohnung, bestehend in 1  
 Stube mit 1 Ofen, 1 Neben-  
 Zimmer, Küche, 2 Kammern, Holz-  
 lege und Keller, verpachte ich auf  
 1 oder mehrere Jahre.  
 Tuchhändler **Seibold.**

G m ü n d.  
**Zu vermietthen.**  
 Für eine kleine Familie ohne  
 Kind ist ein angenehmes Logis  
 bis nächst Lichtmess zu vermietthen  
 bei **Maurermeister Klein.**

G m n n d.  
**Mädchen-Gesuch.**  
 In meinem Wachsgeschäft fin-  
 den noch mehrere solide Mädchen  
 dauernde Beschäftigung.  
**L. Reil.**

G m ü n d.  
**Magd-Gesuch.**  
 Für eine stille Familie suche ich  
 auf Martini eine solide fleißige  
 Magd, welche allen häuslichen  
 Arbeiten vorstehen kann.  
 Commiss. **Rudolph.**

G m ü n d.  
**Generalversammlung des Krankenvereins  
 der Goldarbeiter etc.**

Die Mitglieder des Krankenvereins für Goldarbeiter etc. wer-  
 den auf den nächsten **Montag den 12. Oktober 1863,**  
 Abends 1/2 8 Uhr in das Gasthaus zum **Sct. Joseph** zu  
 einer **Generalversammlung** eingeladen. Die Wichtigkeit  
 und Neuheit dieser Verhandlungen lassen hoffen, daß die Mit-  
 glieder recht zahlreich dabei erscheinen.

**Der Ausschuss.**

<sup>13]</sup> G m ü n d.  
 Um mit meinen Herren-Artikeln gänzlich zu räumen, gebe  
 ich solche zum Ankaufspreis: **Tuch, Buksin und Tricot,**  
 schwarz und in allen Modifarben. **Westenstoffe** von 30 kr.  
 bis 4 fl. das Stüd. **Cravatten und Halsbinden, Hand-**  
**schuhe** in Glace, Seide, Halbseide und Baumwollen. Fertige  
 weiße und blaue **Heinden.** **Taschentücher,** weiß und gefarbt.  
**Socken** in allen Farben. **Wollene und baumwollene Unter-**  
**jacken und Unterbeinkleider.**

**G. Kreuzer, sen.**

L a u t e r n.  
 Nächsten Sonntag wird bei mir die  

**Kirchweih-**  
 mit gutbesetzter  
**Tanz-Musik**  
 abgehalten, und lade ich hiezu unter Zusicherung guter Speisen  
 und Getränke höflichst ein.  
**Beeler zum Adler.**

G m ü n d.  
**Feiner Traubenzucker**  
 zur Verbesserung und Vermehrung von Most und Wein zum  
 Fabrikpreise — Gebrauchsanweisungen gratis — ist zu haben bei  
**Heinrich Straub am Markt.**

W e l z h e i m.  
**Erdöl-Lampen-Empfehlung.**  
 Ich erlaube mir mein Lager selbstverfertigter  
**Steh- und Häng-Lampen**  
 im Preise von 1 fl. 30 fr. bis 8 fl. mit dem Bemerken in  
 empfehlende Erinnerung zu bringen, daß ich auch Lampen auf  
 Bestellung übernehme und ganz nach Wunsch des Auftraggebers  
 fertigstelle; auch werden Reparaturen und Abänderungen älterer  
 Lampen zu Erdöl billigst besorgt.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich  
**G. Zeppelin.**

Erdöl und Lampendochte empfiehlt  
**G. Zeppelin.**

L o r c h.  
**Wirtschafts-Eröffnung und  
 Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum und meinen verehrten Freunden  
 und Gönnern nah und fern erlaube ich mir hiemit anzuzeigen,  
 daß ich die seither in Alsdorf betriebene Wirtschaft zur Rose  
 verlassen und die neu angekaufte

zum **„Sirsch“**  
 in Lorch nächsten Sonntag den 11. Oktober eröffnen  
 werde.

Höflich dankend für das mir in Alsdorf so reichlich geschenkte  
 Vertrauen, bitte ich mir dasselbe auch in Lorch schenken zu wol-  
 len und lade hiezu ergebenst ein.

**J. G. Müller.**

G r o ß b e i n b a c h.  
**Wirtschafts-Empfehlung.**  
 Der Unterzeichnete hat sich hier als Wirth niedergelassen  
 und wird am nächsten  
**Sonntag den 11. Oktober 1863**  
 seine Wirtschaft eröffnen.

Gute **Getränke** und **Speisen** sind bei mir stets zu haben,  
 und lade ich zu zahlreichem Besuche ein.  
 Den 4. Oktober 1863.

**Friedrich Ziegler zum Lamm.**

**Winter-Kuren**  
 in Dr. Steinbacher's Naturheil-Anstalt  
 zu München

durch geeignete Einrichtungen und spezielle Combination der be-  
 währtesten Naturheilmittel, namentlich bei Sicht, Rheumatismus,  
 Hämorrhoidal- und chronischen Unterleibsleiden, Krankheiten des  
 Nervensystems in Folge sexueller Erkrankung (Pollutionen,  
 Rückenmarkreizung) von besonderem Erfolge. Die Kurpreise  
 sind während der Dauer der Wintersaison bedeutend ermäßigt.  
 Ausführliches geben die bei Schloffer in Augsburg erschienenen  
 Schriften des Dr. Steinbacher's.

# Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin übernimmt zu möglichst billig gestellten festen Prämien ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände und leistet vollen Ersatz für alle Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Ausräumen oder durch Entwenden entstehen.

Ihr Grund-Kapital beträgt **Fünf Millionen 250,000 Gulden.**

Ende 1862 betragen die **Gesammt-Reserven**

" " " " **Jahres-Einnahmen**

Für **Schäden** sind 1862 bezahlt worden **laufenden Versicherungen**

fl. **980,545.**

fl. **2,952,000.**

fl. **773,931,000.**

fl. **701,205.**

Hienach bietet diese Gesellschaft ihren Versicherten eine vorzügliche Garantie und wird fortfahren, die sie betreffenden Schäden auf coulante und liberale Weise zu erledigen.

Versicherungs-Abschlüsse werden vermittelt, und jede weitere Auskunft gerne ertheilt durch die

**Bezirks-Agenten:**

**Fr. Mapp jr., in Welzheim.**

**F. J. Mall in Lorch.**

/: **Stuttgart, 9. Okt.** Die Zeitungen berichten uns, daß aus dem inneren Rußland sehr bedeutende Verstärkungen für die Occupationarmee nach Polen gezogen werden; 24,000 Mann sollen allein Warschau passiren, angeblich um die galizisch-polnische Grenze gegen das Einschmuggeln von Waffen von Oesterreich her zu decken. Es mag sein, daß Oesterreich den Polen etwas stark durch die Finger sieht, und daß es den russischen Nachbar den ganzen Reich der Pacification eines zur Verzweiflung gebrachten Königreichs kosten lassen will. Ich bestreite auch keineswegs die Richtigkeit der Thatsache, wohl aber deren Motive. Freilich brauchen die Russen Verstärkung, freilich müssen sie sich gegen Oesterreich decken, allein die Russen müssen auch die Lücken in ihrer Armee ausfüllen. Eines der Grundübel in der russischen Armee war von jeher das Betrugssystem der Verwaltungsbeamten. Dieses System ist verderblich bei einer großen Armee, noch viel verderblicher aber, wenn eine große Armee in viele kleine Corps zerlegt ist, wie es wegen des von den Polen beliebten Guerilla-Krieges bei den Russen nothwendig ist. Wenn eine Armee mit schlechter Verpflegung und einem so hartnäckigen Feinde zugleich zu kämpfen hat, wie die russische, so ist's gar nicht zu verwundern, wenn sie durch Strapazen und Hunger so aufgerieben wird, daß sie alle Vierteljahr so viel Verstärkung braucht, wie nach einer verlorenen Schlacht. Der Krimkrieg und Polen haben dem russischen Adler die zwei schönsten und kräftigsten Schwingen aus dem Flügel gerissen.

Ich muß mich beeilen, der Feier des 18. Octobers, wie sie hier projectirt ist, zum Voraus alle Verunglimpfung, wenn je eine solche in meinen bisherigen Andeutungen hätte gefunden werden wollen, abzubitten. Ich höre von verschiedenen Seiten, daß gar manche kolossale schwarz-roth-goldene Fahne von Frauenhand zusammengesetzt wird. In den Läden der Kaufleute sind schwarz-roth-gelbe Stoffe ausgelegt. Das Fest wird ein so großartiges als hier je eines gefeiert worden. — Unter den neuen Straßennamen finde ich auch eine „Römer“-Straße; sie ist in der Lübinger-Vorstadt gelegen und schneidet die Längstraßen dergestalt rechtwinklig, daß sie die gegenüberliegenden Anhöhen des Thals verbindet. — Bei der vorgestern stattgehabten Gründung eines „württ. Handelsvereins“ wurde Gmünd vermisst, während z. B. Schorndorf, ein viel weniger bedeutender Handelsplatz, vertreten war. Unter den verhandelten Gegenständen ist zunächst hervorzuheben, daß an dem Hausirergesetz viele Schattenseiten entdeckt wurden; vielleicht hätte Gmünd auch seinen Beitrag zu dieser Statistik liefern können. Die Hausirer sollen progressiv besteuert werden. Stuttgart will sich als Wechselplatz neben Frankfurt, das etwas eifersüchtig auf die Stadt am Neckar ist, und neben Augsburg geltend machen und als Wechsel- und Börsenplatz auf dem Coursblatt figuriren. Nach meinen Begriffen wird der württ. Handelsverein eine Zukunft haben.

**Ludwigsburg.** Vom kgl. Kriegsministerium wurden an drei bei dem Brande des Reithauses unbemittelte Beschädigte Beiträge in Geld verwilligt, die Krankheitskosten des verstorbenen Strobel auf das Aerar übernommen, für Wiederherstellung der

Geräthe und ein Zuschuß von 100 fl. und für die zu gründende Unterstützungskasse der Feuerwehr die Summe von 150 fl. angewiesen.

**Regensburg, 7. Oct.** Der von Nürnberg nach Passau gehende Sitzzug ist gestern Abend bei Neulirchen mit einem entgegenkommenden Güterzug zusammengestoßen. Ein Bremser ist todt, von den Passagieren zwei Damen beschädigt; auch mehrere Wagen wurden beschädigt. Wahrscheinliche Veranlassung ein starker Nebel.

**München, 7. Okt.** Der Zusammentritt der Berliner Zollkonferenz ist nun auf den 5. Nov. d. J. festgesetzt. — Zur Einrichtungsnahme der Zeichnungsausstellung im Glaspalast ist, von der königl. württembergischen Regierung abgeordnet, gestern schon Hr. Assessor Dieffenbach aus Stuttgart hier angelangt, und heute werden ihm 29 Lehrer technischer Schulen Württembergs zu gleichem Zweck hieher folgen.

In **Frankfurt** kursirt das Gerücht, daß Preußen noch innerhalb der drei Monate dieses Jahres die Zollvereinsverträge kündigen wird.

In **Kassel** herrscht große Freude: Der Kurfürst hat plötzlich eine Theilnahme aller Civil-Staatsdiener und des gesammten Militärs an der von der Bürgerschaft beabsichtigten Feier des 18. Octobers angeordnet; das Militär wird sich an einem großen Zuge betheiligen, schwarz-roth-goldene Fahnen werden denselben schmücken. Das ist wirklich Unglaubliches in kurzer Zeit: also der Kurfürst, einer von Preußens Hausfreunden, will auch Frieden mit seinem Volke machen! (N. 3.)

**Leipzig.** Der Wiener Gemeinderath hat die Beschickung der hiesigen Feier der Völkerschlacht durch sechs Deputirte zugesagt.

**Berlin, 7. Okt.** Petersburger Privatpost vom 5.: Der italienische Gesandte schloß am 3. Okt. mit der russischen Regierung einen Handelsvertrag ab, welcher Italien den meistbegünstigten Nationen gleichstellt, namentlich ist dem Handel auch die Notirung italienischer Staatspapiere, auch Privatactien mit Regierungszinsgarantie, an den russischen Börsen gestattet.

**Berlin, 7. Oktober.** Der Staats-Anzeiger veröffentlicht einen Beschluß des Staatsministeriums vom 22. September, wodurch die Aufhebung der aus Staatsfonds zu leistenden Zahlung der Kosten für die Stellvertretung solcher Beamten, welche die Wahl zu Abgeordneten annehmen, ausgesprochen wird. — Die Kreuzzeitung meldet aus Kopenhagen: die französische Regierung habe der dänischen Regierung gerathen, die Bundesexekution nicht als Kriegsfall zu betrachten. (Allg. 3.)

**Wien, 3. Okt.** Aus Paris lauten die Nachrichten beunruhigend. Es ist dem Prinzen Napoleon, wie aus einem hier eingetroffenen Schreiben hervorgeht, gelungen, das engl. Cabinet für eine ernste Action die moralische Unterstützung Englands zu erwirken. Nach zuverlässigen Mittheilungen wird schon in den nächsten Tagen ohne weitere Verhandlungen mit Rußland ein entscheidender Schritt geschehen, der noch über die Anerkennung Polens als kriegführende Macht hinausgeht. Dies bedeutet aber den Krieg, Oesterreich mag nun wollen oder nicht. In Rußland

sieht man dies wohl ein und bereitet sich deshalb auf alle Eventualitäten vor. Die Ansprachen, welche der Kaiser Alexander auf seiner Reise gehalten, lassen in dieser Beziehung gar keine Mißdeutung zu.

**Kopenhagen, 8. Okt.** Das Journal „Faedrelandet“ berichtet, daß der Abschluß der nordischen Allianz gesichert sei; die Unterzeichnung und Ratifikation werde allernächstens erfolgen, die Ursachen der bisherigen Verzögerung seien nicht Meinungsverschiedenheiten, sondern bloße Höflichkeit gegen die Westmächte; Frankreich habe übrigens auf diesseitige Mittheilung ermunternd geantwortet. — Gestern fand zu Glücksburg Galla-Fest statt, wobei der Prinz Christian in einem Toaste auf den König bemerkte: Jeder werde für Ehre und Selbstständigkeit Dänemarks Blut und Leben opfern, worauf der König mit einem Hoch auf das Vaterland antwortete. Er wünsche, sagte der König, den Frieden, wenn derselbe jedoch nicht zu bewahren sei, so werde ihm sein treues Volk Stütze sein.

**Von der polnischen Grenze, 7. Okt.** In Warschau ward am 5. Oct. im Hotel Europe ein russischer Spion ertodt, worauf das Hotel militärisch besetzt und sämtliche Bewohner verhaftet wurden. Den Hausbesitzern Warschau's wurde eine Kriegscontribution von 8 Proc. des Reineinkommens auferlegt.

**Paris, 5. Okt.** In einem Schreiben aus Neapel, vom 30. Sept., theilt der Monitor Näheres über einen allzu unglaublichen Handstreich mit, den die Briganten in der unmittelbaren Nähe von Castellamare ausgeführt haben. Es wurden nämlich an den Thoren dieser Stadt sämtliche Reisende, welche sich nach der Eisenbahn begaben, von einer 30 bis 40 Mann starken Bande festgenommen. Etwa 120 Individuen fielen in die Gewalt der Räuber; die meisten wurden einfach ausgeplündert; ein Theil jedoch bis zur Erlegung eines bestimmten Lösegeldes in das Gebirg abgeführt.

**New-York, 26. Sept.** Sherman's Corps von der Armee des Generals Grant ist am 23. d. zu Rosentanz gestossen. Am Burnside's Schicksal herrscht Besorgniß. Am Rapidan stehen die Armeen einander in Schlachtordnung gegenüber. Die Seccisionisten halten die Rapidan-Führten besetzt.

### Eine Nacht in dem Kessel eines Dampfschiffes.

(Fortsetzung.)

Alles rieselte von Feuchtigkeit und auf dem ganzen Schiffe war nicht ein einziger Winkel mehr, in welchem man sich vor Regen und Kälte hätte schützen können. Schon dachte ich daran, wiederum auf das Verdeck zu steigen, um wenigstens im Freien schlafen zu können; ich gieng vorsichtig an der Maschine vorbei, die Arme ausstreckend, damit ich mich nicht irgend an einen Gegenstand stoße. Auf einmal stolperte ich über einen eisernen Deckel, der sich auf meinem Wege befand. Ich fiel und kam mit der Hand in die am Dampfessel angebrachte, ovale Oeffnung, welche die hinlängliche Größe hat, daß ein Mann in das Innere desselben schlüpfen kann, wenn es nöthig ist, ihn zu reinigen. Der Mechaniker, welcher den Tag über daran gearbeitet hatte, mußte es vernachlässigt haben, nach herkömmlicher Weise das Loch mit

einer sehr dicken mit eisernen Klammern versehenen Platte zu schließen.

Meine Hand drang in den Kessel so weit vor, daß ich mich mit dem Kopfe an die Seitenwände stieß, in Folge dessen ich einen Augenblick ganz betäubt war. Sobald ich wieder zur Besinnung gekommen war, dachte ich bei mir selbst, daß mich der Zufall hier ein Obdach finden ließ, wo ich die Nacht zubringen könne.

Es verstrich einige Zeit bis ich eine bequeme Lage fand; auch streckte ich ein- bis zweimal die Hand nach der Oeffnung aus, um mich zu vergewissern, ob sie noch offen war; endlich aber legte ich mich in dem, von der Oeffnung am weitesten entfernten Winkel nieder. Der Gedanke, es könnte geschlossen werden, ohne daß ich das nothwendiger Weise verursachende Geräusch vernähme, kam mir nicht in den Sinn; es hätte in Mitte der Nacht kein Mensch daran denken können; übrigens konnte ich mich niemals entschließen, in einem ganz verschlossenen Winkel einzuschlafen. Ich bekomme gleich Schwindel; und wenn ihr auch darüber lachtet, so muß ich gestehen, daß ich in einer ganz leeren Kirche ersticken würde, sobald ich wüßte, daß alle Thüren verschlossen wären und es mir unmöglich sein würde herauszukommen.

Ich habe Männer gekannt, die um nichts besser waren als ich, die aber vor Zorn in Wuth geriethen, sobald sie glaubten, daß sie nicht nach Wunsch handeln können; fühlten sie sich aber nicht mehr unter dem Joche, so ließen sie sich leiten wie Kinder. Es gibt viele Menschen auf der Erde, und jeder hat seine Eigenheiten und seinen eigenen Charakter. Es gibt rechtschaffene Leute; aber auch wieder sehr viele Taugenichtse im Westen. Ich habe auf dem Mississippi Leute getroffen, welche dem Arzte den Kopf zerschlagen hätten, wenn er ihnen gesagt hätte, sie müßten an ihrer Krankheit sterben, die aber andererseits eher gestorben wären, als daß sie geglaubt hätten, sie würden von ihrer Krankheit wieder geheilt werden. Ja, es gibt Leute, welche um nichts Lieberes bitten, als um das Leben, die sich aber von dem Augenblicke an ins Wasser stürzen würden, da sie sich überzeugten, daß sie nicht leben können, ohne sich aller Wohlthaten zu erfreuen, die ihnen der liebe Gott auf dieser Welt spendet.

Tonnerre de Dieu! wenn so ein Mensch bei seinem Erwachen das Geräusch der Hähnen gehört hätte; wenn so einer sich, gleich mir, in völliger Finsterniß befunden hätte, und dies in dem Augenblicke, da er die Matrosen außerhalb des Kessels hätte sprechen hören: „der Tag ist angebrochen!“

Ich stürzte auf die Oeffnung zu; aber sie war verschlossen; meine Hand berührte nur mehr einen eisernen Deckel, dick, fest und undurchdringlich, wie der übrige mich einschließende Theil des Sarges, nicht die geringste Oeffnung darbietend, durch welche Luft und Licht hätte eindringen können! Ja, ich schäme mich nicht zu gestehen, daß ich in diesem Augenblicke ohnmächtig wurde; ich glaube, daß auf Erden kein Mensch ist, dem es nicht auch so ergangen wäre!“

(Fortsetzung folgt.)

### U m i t t e l t e s E r g e b n i s s d e s F r u c h t m a r k t e s a m 7. O k t o b r. 1863.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Einfuhr.		Gesammt- Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis		
	Säc	Säc	Säc	Säc	Ctr.	Pf.	Säc	fl.	fr.	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	8	16	41	—	73	66	—	6	16	6	8	6	6	454	17	—	—	—	—	—	3
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	—	—	1	70	3	—	—	—	—	4	10	—	7	5	—	—	—	—	—
Gerste	3	3	—	—	5	70	3	—	—	—	—	3	45	—	21	22	—	—	—	—	—
Haber	6	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	1	—	—	5	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	21	20	41	—	86	28	12	—	—	—	—	—	—	—	503	36	—	—	—	—	—

Schranken-Aufsicher Joh. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. L. Schner.

### Frankfurter Cours vom 7. Oktober 1863.

Ristolen	9 fl. 41—42 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 57—58 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21—22 fr.
Holl. Beleguldenstücke	9 fl. 48 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 49 fr.
Randdukaten	5 fl. 33—34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 44—48 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44—45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> fr.